



Liebherr Ehingen setzt neue Elektro-Sattelschlepper (im Hintergrund) der Spedition Denkinger ein. Auf dem Foto von links: Frederik Rumpf, Jessica Roßberg, Christina Denkinger, Nico Denkinger, Simon Brunner, Tobias Ilg und Giulio De Fiore. *Foto: Bernhard Raidt*

# Elektro-Laster für Liebherr

**Mobilität** Neue, flüsterleise Sattelschlepper fahren jetzt auf Ehingens Straßen. Die Lkw der Spedition Denkinger transportieren Material und Kranteile. *Von Bernhard Raidt*

**F**lüsterleise ist er, der Sattelschlepper, den Jessica Roßberg um die Ecken lenkt. Leise, aber trotzdem leistungsstark. Die Fahrerin der Ehinger Spedition Denkinger lenkt ein ganz besonderes Gefährt: Sie fährt einen der ersten Elektro-Lastwagen auf Deutschlands Straßen. Zwei elektrisch betriebene Volvo-Modelle sind jetzt für die Spedition in der Region unterwegs, weitere sollen bald folgen. Am Freitag sind die Lastwagen im Ehinger Liebherr-Werk vorgestellt worden. Aus gutem Grund: Denn die Elektro-Trucks werden dazu eingesetzt, Material und Kran-Zubehör aus dem nahen Umkreis von und zum Liebherr-Werk zu transportieren. Sie pendeln zwischen dem Speditiionsgelände in Allmendingen, dem Bahn-Industriegleis in Rottenacker, dem Ehinger Bahnhof, dem Liebherr-Hauptwerk und der Liebherr-Niederlassung in Berg.

## Optimal für kurze Strecken

Für die kurzen Strecken seien die Elektro-Lastwagen ideal, sagt Denkinger-Geschäftsführer Simon Brunner. Ihre Reichweite liegt bei 250 bis 300 Kilometern, geladen werden sie mit Strom von der hauseigenen Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Speditiionsgebäudes. Umweltschonend, leise, ohne Abgase sind die Lkw nun auf den Straßen in und um Ehingen unterwegs. Für den Fernverkehr seien die Elektro-Trucks dagegen noch nicht richtig geeignet, sagt Brunner – eine Fahrt etwa nach Hamburg sei ohne Ladepausen eben noch nicht möglich. Liebherr Ehingen unterstützt

den Einsatz der Elektro-Trucks sehr. Denn diese helfen, die Klimaneutralität herzustellen, sagte Marketingleiter Tobias Ilg. Ein weiterer Schritt hin in Richtung Grüne Fabrik. Auch für die Anwohner sei der leise Antrieb gut. Liebherr Ehingen setzt ebenfalls auf die Technik. Der Kranhersteller wird sich noch in diesem Jahr ebenfalls zwei Elektro-Lastwagen

**„Für kurze Strecken sind Fahrzeuge optimal. Für längere Distanzen dagegen nicht.“**

**Simon Brunner**  
Geschäftsführer Spedition Denkinger

für den Fuhrpark des Werks anschaffen, berichtete Ilg. Doch noch sind die Fahrzeuge allerdings schwer zu bekommen, die für Denkinger sind schneller geliefert worden.

Die Spedition ist jedenfalls überzeugt, die richtige Lösung für die Kurzstrecke gefunden zu haben. Gleich zehn weitere Elektro-

Sattelschlepper sollen den ersten beiden Fahrzeugen folgen. Denn auch technisch ist der Elektro-Lastwagen attraktiv, berichten Werkstattchef Nico Denkinger und Fuhrpark-Managerin Christina Denkinger: Der Elektromotor hat weniger Teile und benötigt weniger Wartung, einen Ölwechsel braucht's etwa gar nicht. Auch die Bremsen werden nicht so abgenutzt, beim Elektrofahrzeug wird öfters die Motorbremse benutzt, da damit gleichzeitig die Batterie aufgeladen wird (Rekuperation).

## Hoher Anschaffungspreis

Knackpunkt ist derzeit noch der Anschaffungspreis der Elektro-Lastwagen: Die Kosten liegen etwa beim drei- bis vierfachen eines herkömmlichen Diesel-Sattelschleppers, berichtet Frederik Rumpf von der Nutzfahrzeug-Fachfirma Greiwing. Allerdings: Der Kauf der Elektro-Sattelschlepper wird vom Staat stark unterstützt, bis zu 80 Prozent der höheren Kosten werden zurück-erstattet. Doch es gibt beim Einsatz noch einiges zu entdecken und auch zu optimieren. Denkin-

ger-Geschäftsführer Brunner kann sich etwa vorstellen, dass das Be- und Entladen der Fahrzeuge gleich dazu benutzt werden kann, die Batterien aufzuladen. Auch Giulio De Fiore, der Logistikleiter des Ehinger Liebherr-Werks, ist überzeugt, die Elektro-Sattelschlepper gut einsetzen zu können – vor allem in Kombination mit der Schiene. Fahrerin Jessica Roßberg lobt ihr neues Fahrzeug jedenfalls schon sehr: Sehr angenehm sei das Fahren damit, ohne Erschütterungen durch den Motor, sehr leise und trotzdem schnell und kräftig beim Beschleunigen.

## Mobilkran mit Strom

Neben den beiden Denkinger-Elektro-Sattelschleppern hatte Liebherr Ehingen am Freitag im Werk auch den Hybrid-Mobilkran LTC 1050-3.1 aufgestellt. Der hat außer einem herkömmlichen Antrieb einen Elektromotor, mit dem der Kran optional per Strom von der Baustelle betrieben werden kann. Das sei wichtig, schon weil auf Baustellen in etlichen europäischen Großstädten „Zero Emission“ gilt – der Kranbetrieb darf keine Abgase freisetzen, berichtet Marketingleiter Tobias Ilg.

Im Übrigen ist Liebherr auch schon ziemlich weit damit, die firmeneigenen Pkw auf Elektro umzustellen – auch der Strom kommt von der firmeneigenen Photovoltaik-Anlage. Zudem werden die Mobil- und Raupenkrane mit klimaneutralem Kraftstoff betankt. Der Einsatz von Elektro-Lastwagen sei jetzt ein weiteres klares Signal für eine CO<sub>2</sub>-freie Mobilität im Ehinger Liebherr-Werk.

## Drei Motoren, 666 PS, 300 Kilometer Reichweite

**Daten** Der neue Volvo FH Electric-Sattelschlepper der Spedition Denkinger hat ein Gesamtzuggewicht von bis zu 44 Tonnen – die schweren Akkus werden mit einberechnet. Angetrieben wird das Fahr-

zeug von drei Elektromotoren mit je 222 PS. Die gesamte Leistung liegt damit bei 490 kW (666 PS) und 2400 Nm Drehmoment. Die Batterien fassen 540 Kilowattstunden. Geladen werden können sie in 1,9

Stunden (mit Gleichstrom und maximal 250 Kilowatt). Der Verbrauch des Elektro-Trucks liegt bei etwa 1,10 Kilowattstunden pro Kilometer. Mit bis zu 300 Kilometer Reichweite rechnet die Spedition.